20 Jahre VABÖ Blatt
"Verband Abfallberatung Österreich"

Ausgabe 6 • Dezember 2013

## Liebe Kolleginnen und Kollegen!

**20 Jahre Abfallberatung**

In vielen Regionen wird heuer das 20-jährige Jubiläum der Abfallberatung gefeiert. In diesen 20 Jahren hat sich die Abfallwirtschaft durchaus positiv entwickelt. Von der Eintopfentsorgung wie Gesamtabfalldeponierung und Gesamtabfallverbrennung zu einer differenzierten Abfallbewirtschaftung mit getrennter Sammlung von Altstoffen, Problemstoffen, Elektroaltgeräten etc. Immerhin werden durchschnittlich mehr als 50% der Haushaltsabfälle getrennt gesammelt und verwertet. Ein beachtlicher Erfolg, der auch ein Verdienst der kommunalen Abfall- und UmweltberaterInnen ist, die mit viel Kreativität und Engagement die BürgerInnen zur richtigen Abfalltrennung motiviert haben.

So erfolgreich die Abfalltrennung und -verwertung auch sein mag, die Abfallmenge steigt immer noch. Kein Wunder, da ja unser Wirtschaftssystem auf Wachstum und Konsum aufbaut. Die Erfolge der ersten und wichtigsten Stufe der Abfallhierarchie - der Abfallvermeidung - bleiben somit eher bescheiden.

**20 Jahre Verpackungsverordnung**

Vor 20 Jahren trat auch die Verpackungsverordnung in Kraft mit dem Ziel die Verpackungsmenge zu reduzieren. Die einzelnen Verpackungen sind zwar leichter und dünner geworden, aber nicht weniger. Die anfänglichen Erfolge sind längst überholt. Der Mehrweganteil auf dem Getränkesektor befindet sich im Sinkflug. Die ökologisch so vorteilhafte Kunststoffmehrwegflasche hat sich überhaupt vom österreichischen Markt verabschiedet und die ökologisch problematische Alu-Getränkedosen setzt ihren Höhenflug ungebremst fort (ein offensichtlicher Zwang, wenn man Flügerl hat). Offenbar gilt das Motto „Alles kein Problem, denn es wird eh recycelt."

**Schritte zur Gemeinwohlökonomie**

Aber das Unbehagen wächst auch und so denkt die EU zur Zeit über Einschränkungen für Plastiksackerl nach. Das ist vielleicht nicht das vordringlichste Problem, aber es gibt inzwischen viele Initiativen, die in die richtige Richtung weisen. Wie z.B. Reduzierung der Lebensmittelverschwendung, Kaufnixtag, Kooperationen mit sozioökonomischen Betrieben um Re-use und Second-hand Aktivitäten zu fördern, verschiedenste Tausch-, Verleih- und Reparaturbörsen die dank Internet das Potential für eine Stärkung einer Gemeinwohlökonomie haben. Es bleibt also ein weites Betätigungsfeld für kommunale Abfall- und UmweltberaterInnen – vermutlich für mindestens weitere 20 Jahre.

***In diesem Sinne wünsche ich Euch ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2014 | Eure Brigitte Fischer-Ogrisegg***

## Inhalt

Mitteilung des BMLFUW

- *„PHÖNIX 2014" ausgeschrieben*
- *Fachtagung „Re-Source 2014"*
- *Klimaschutzpreis für HLUW Ypsertal*
- *Interpädagogika 2013 in Graz*

Nachruf - Margret Lenzbauer

Euronet 50/50 Max

Steirisches Erfolgsmodell für bewusstes Handeln statt Wegwerfen

## Von Herzen...

Auch das Redaktionsteam wünscht allen Leserinnen und Lesern ein feine, ruhige (wenn das möglich ist!?) Adventszeit, dann ein frohes Fest und einen guten Rutsch!

**Redaktion:** M. Würtenberger
Fiecht Pax 41, 6134 Vomp

**Vorsitzende:** Dr. Brigitte Fischer-Ogrisegg
Land Salzburg, Umweltschutz
Postfach 527, 5010 Salzburg
Tel. 0662 8042-4379
Mail: brigitte.FischerOgrisegg@salzburg.gv.at

# Mitteilungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

## Abfallwirtschaftspreis „PHÖNIX 2014“ ausgeschrieben

Zum 13. Mal wird der Abfallwirtschaftspreis „PHÖNIX – Einfall statt Abfall“ ausgeschrieben. Neben dem Hauptpreis werden auch zwei Sonderpreise vergeben. Gesucht werden kreative, praxistaugliche und/oder innovative Lösungen und Konzepte, die zu einer nachhaltigen Entwicklung der Abfallwirtschaft beitragen.
Die Einreichungen unterliegen keiner thematischen Einschränkung, sie können z.B. aus den Gebieten der Technik, der Wissenschaft, der abfallwirtschaftlichen Praxis, aber auch der Öffentlichkeitsarbeit stammen. Zentrale Beurteilungskriterien sind Praxistauglichkeit, Nachhaltigkeit und abfallwirtschaftliche Relevanz.

Das **Preisgeld** für den Hauptpreis beträgt insgesamt **Euro 8.000.-** Neben dem Hauptpreis werden zwei Sonderpreise in der Höhe von je Euro 2.000.- vergeben:

- Sonderpreis „Abfallwirtschaftsprojekte in Schulen“ (mit Unterstützung der ARA AG)
- Sonderpreis „Zukunft denken – junge Ideen für die Abfallwirtschaft“ (Altersgrenze für EinreicherInnen 35 Jahre)

Der „Phönix“ ist österreichweit ausgeschrieben, **die Teilnahme steht jedermann frei.** Besonders angesprochen sind Unternehmen aus Gewerbe, Industrie, Handel und Abfallwirtschaft, Verbände, Vereine, Körperschaften, Gemeinden, GestalterInnen von Kampagnen und Events (beispielsweise Agenturen), Universitätsinstitute sowie StudentInnen und AbsolventInnen von Universitäten und Fachhochschulen, aber auch Schulklassen mit Projektarbeiten und Privatpersonen.

**Einreichschluss ist der 4. April 2014**
Die **Einreich-Unterlagen** stehen unter ***www.oewav.at/phoenix2014*** zum Download zur Verfügung. Zudem können sie beim ÖWAV, Tel. 01 / 535 57 20, Fax 01 / 535 40 64, randl@oewav.at angefordert werden.

Die Preisverleihung findet am 15. Mai 2014 in Wien statt.

Der PHÖNIX ist eine Initiative des Lebensministeriums und des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbands (ÖWAV). Es sollen damit Engagement und Problembewusstsein bei der Bewältigung abfallwirtschaftlicher Probleme belohnt werden.

## Fachtagung „Re-Source 2014“

Die Umweltministerien und Umweltbundesämter Österreichs, der Schweiz und Deutschlands veranstalten am 29. und 30. April 2014 in Wien die Fachtagung „Re-Source 2014 – Ressourcenschonung von der Idee zum Handeln“. Mit dieser Veranstaltung wird der länderübergreifende Dialog über Kreislaufwirtschaft im Kontext einer nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen nach den Fachtagungen „Re-source 2009“ in Berlin und „Re-source 2011“ in St. Gallen fortgesetzt.
Hochkarätige FachreferentInnen skizzieren in ihren Vorträgen den Rahmen für ein nachhaltiges Ressourcenmanagement und zeigen neue Handlungsansätze für die Umsetzung in der Praxis.

Am Beispiel neuester Forschungsergebnisse werden entlang der gesamten globalen Wertschöpfungskette – von der ressourcenschonenden Deckung der Bedürfnisse, über den Rohstoffabbau, die Produktion und Produktgestaltung bis hin zur Kreislaufschließung – neue Maßnahmen eines nachhaltigen Ressourcenmanagements diskutiert.

Detaillierte Informationen über das Veranstaltungsprogramm und ein Anmeldeformular werden auf ***www.re-source2014.at*** bereitgestellt.

## HLUW Ypsertal mit dem Österreichischen Klimaschutzpreis ausgezeichnet

Die Schule im Waldviertel war eine der vier SiegerInnen, die am 11. November 2013 von Herrn Bundesminister DI Berlakovich und Herrn ORF Generaldirektor Dr. Wrabetz mit dem Österreichischen Klimaschutzpreis 2013 ausgezeichnet wurden. Mit ihrem Projekt „Klimaschutz im Alltag“ hat die Schule ihr Engagement und ihre hohe Kompetenz in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit wieder unter Beweis gestellt. Ökologische, ökonomische, naturwissenschaftlich technische und soziale Themen sind die wesentlichen Lehrinhalte der seit 23 Jahren bestehenden Fachschule.

## Interpädagogika 2013 in Graz

Bei der Interpädagogika vom 14. bis 16. November 2013 hat das Lebensministerium seine Umweltbildungsangebote präsentiert. BesucherInnen der Bildungsfachmesse konnten sich dabei umfassend über die Projekte „Biber Berti“, „Umweltzeichen für Schulen“, „Lebensmittel sind kostbar!“ und „klima:aktiv“ informieren. Ausreichend Informationen gab es auch zu den Bildungsinhalten der „Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik“ sowie zu den Schulmilch- und Schulobstprogrammen“ des Lebensministeriums.

***Ein arbeitsreiches Jahr neigt sich wieder dem Ende zu. Die Kolleginnen und Kollegen der Sektion VI danken allen Abfall- und UmweltberaterInnen für Ihre Tätigkeit und wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gutes Neues Jahr!***

*Lebensministerium – Sektion VI*

lebensministerium.at

## Nachruf auf Margret Lenzbauer

Am 12. November ist im Alter von 48 Jahren unsere Umwelt- und Abfallberatungskollegin Margret Lenzbauer nach langer Krankheit friedlich eingeschlafen. Für sie war Umwelt- und Abfallberatung kein Beruf, sondern Berufung! Vor allem die Bewußtseinsbildung in den Schulen war ihr ein Herzensanliegen. Margret hat sich auch im VstAB (Verein der steirischen Umwelt- und AbfallberaterInnen) stark engagiert und war dort 10 Jahre lang als Vorstandsmitglied aktiv.
Sie hat die Gabe gehabt immer das Positive und Gute zu sehen und war damit für Viele von uns nicht nur eine Kollegin, sondern eine einzigartige Freundin. Diesmal ist sie uns den Weg vorausgegangen, jedoch im Herzen wird sie immer bei uns sein!
*Der VABÖ-Vorstand*

## Umwelt- und Klimaschutz managen – Glasrecycling in Österreich

Seit über 35 Jahren sammeln und recyceln wir in Österreich Glasverpackungen. Das Non-Profit-Unternehmen Austria Glas Recycling organisiert mit dem professionellen Netzwerk an kommunalen und privatwirtschaftlichen Partnern das erfolgreiche Glasrecyclingsystem. Mit einer Recyclingquote von rund 85% liegen wir deutlich über dem EU-Durchschnitt (70%). Dank Sammelleistung von mehr als 200.000 Tonnen Altglas sparen wir 253.000 Tonnen Rohstoffe und 221 Mio. kWh elektrische Energie pro Jahr - ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz und zur Reduktion unserer $CO_2$-Footprints.

### Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement der Austria Glas Recycling

Seit 13 Jahren wirtschaftet Austria Glas Recycling gemäß europäischer Umweltmanagementnorm EMAS. Das sichert die kontinuierliche Verbesserung der Umwelt- und Unternehmensleistung. Seit 2007 werden jährlich Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht. Aktuell liegt der Bericht 2013 „Im Glascontainer blüht die Zukunft“ vor. Die Daten und Aussagen sind von unabhängigen Auditoren auf Wesentlichkeit und Korrektheit geprüft und bieten glaubwürdige Informationen für alle Stakeholder, Multiplikator(inn)en, Interessierte.

*Alle Nachhaltigkeitsberichte der Austria Glas Recycling auf: www.agr.at/service (Download, Bestellen). Oder anfordern: Monika Piber-Maslo (piber-maslo@agr.at, 01/214 49 00-31).*

austria glasrecycling

## Euronet 50/50 Max – Ein Gewinn für alle!

**Energiespar-Projekt an der VS Weizberg**

Die SchülerInnen der VS Weizberg stehen für die nächsten drei Jahre vor einer besonderen Herausforderung. Sie haben mit ihrem Schulerhalter, der Stadtgemeinde Weiz, einen Vertrag abgeschlossen. Die Kids sparen gemeinsam mit den Lehrern und Lehrerinnen in der Schule so viel Energie (Strom und Heizung) wie möglich. Am Ende des Schuljahres bekommen sie die Hälfte des eingesparten Betrages von der Gemeinde ausbezahlt. So gewinnen alle: die Gemeinde hat geringere Energiekosten und die Schule hat zusätzliche Mittel zur Verfügung. Auch die Umwelt atmet auf, da sie mit weniger Treibhausgasen belastet wird.

In der VS Weizberg trifft man seit kurzem SchülerInnen in den Gängen, obwohl der Unterricht bereits begonnen hat. Es sind die Mitglieder des Energieteams, die mit Unterstützung des Klimabündnis Steiermark auf der Suche nach den Energiefressern unter den Elektrogeräten, nach zu warmen Räumen oder zu heller Beleuchtung sind. Mit wenig Aufwand lässt sich hier Energie einsparen. „Es ist faszinierend, mit wie viel Begeisterung die SchülerInnen bei der Sache sind. Die Suche nach Energiesparmöglickeiten ist wie ein Detektivspiel und das Schöne ist, dass am Ende alle gewinnen.“, so Stefanie Greiter vom Klimabündnis Steiermark.

Das Projekt Euronet 50/50Max wird zurzeit mit Unterstützung des IEE (Programm „Intelligente Energie – Europa“ der Europäischen Kommission) an 500 Schulen in 13 EU-Ländern durchgeführt, in Österreich beteiligen sich 10 Schulen am Projekt. Das Potential für Einsparungen ist riesig. So hat die Stadt Hamburg in den letzten 17 Jahren sagenhafte 42 Millionen Euro durch ein ähnlich gestaltetes Schul-Projekt eingespart. Anders ausgedrückt wurden in dieser Zeit 94 Mio. kWh elektrischer Strom, 660 Mio. kWh Heizenergie und 1.061.000 m³ Wasser eingespart. Das entspricht 191.000 Tonnen Kohlendioxid. In vielen Schulen kam der Bereich Abfall dazu, wodurch noch einmal 6,6 Mio. Euro gespart wurden.

***www.euronet50-50max.eu***

# Ein regionales steirisches Erfolgsmodell für bewusstes Handeln statt Wegwerfen

**Die Buglkraxn-Ecken in kommunalen Altstoffsammelzentren**

Am 9. Oktober 2013 präsentierte die **Kooperation** zwischen dem **SIU Buglkraxn** und den **Gemeinden Trofaiach, Leoben, St. Peter-Freienstein, Vordernberg und Traboch** die bisherigen Ergebnisse ihrer ReUse-Bemühungen:
Im März 2012 startete in Hafning, St. Peter-Freienstein und Vordernberg in Zusammenarbeit mit der **Buglkraxn** ein in der Steiermark bis dahin einzigartiges Projekt. Ziel ist es, den ReUse-Gedanken - also das Wiederverwenden von noch gebrauchsfähigen Gütern - umzusetzen. Die Idee dazu wurde von Umwelt- und Abfallberaterin Edith Stöcklmayr vom Abfallwirtschaftsverband Leoben, Kurt Söllner und Armin Turtukovsky von der Buglkraxn entwickelt. Da sich der Begriff ReUse umgangssprachlich noch nicht etabliert hat, wurden diese Annahmestellen in den gemeindeeigenen Altstoffsammelzentren, nach einem der Kooperationspartner benannt und haben sich als **Buglkraxn-Ecken** etabliert. Wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt von DI Renato Sarc vom Lehrstuhl für Entsorgungs- und Deponietechnik der Montanuniversität Leoben. Die ersten, sehr vielversprechenden Ergebnisse wurden beim Partnertag der Abfallwirtschaft des AWV Leoben 2012 präsentiert. Im Herbst 2012 schloss sich Trofaiach und im Frühjahr 2013 Traboch dieser Projektgruppe an. Parallel zur Erweiterung der TeilnehmerInnengruppe wurde auch das Leistungsangebot umfangreicher: Neben der Annahme in den Altstoffsammelzentren gibt es auch eigene Aktionstage, an denen z. B. Spielsachen, Bücher oder Fahrräder abgegeben werden können. Diese werden in Gemeindezeitungen und auf Homepages angekündigt. Für Mengen bis zur Größe einer

Bananenschachtel gibt es sogar ein kostenloses Vor-Ort-Abholservice durch die Buglkraxn. Die **Buglkraxn-Ecken** sind in den Altstoffsammelzentren leicht zu finden und werden mit eigenen Tafeln gekennzeichnet.
Das Um und Auf jedoch sind motivierte und informierte GemeindemitarbeiterInnen in den Altstoffsammelzentren. Durch deren Beratungstätigkeit vor Ort wird das Bewusstsein gefördert, wie viele noch gebrauchsfähige Gegenstände beim Entrümpeln anfallen und nach der Anlieferung im Altstoffsammelzentrum wiederverwendet werden können. Durch diese innovative Maßnahme konnten bis 30. August 2013 rund 6.000 kg ReUse-Waren wieder in den Konsumkreislauf eingebunden werden. Damit konnten nicht nur Entsorgungskosten gespart, sondern auch Ressourcen geschont werden.
**Diese ReUse-Kooperation zwischen dem Verein Buglkraxn und den teilnehmenden Gemeinden unterstützt den Erhalt von Transitarbeitsplätzen (= zeitlich befristete Dienstverhältnisse).** Für KundInnen besteht somit die Möglichkeit, in den beiden Re-Use-Geschäften der Buglkraxn gut erhaltene Waren zu sozial fairen Preisen zu erwerben.


ÖSTERREICH IST EUROPAMEISTER

st-stephens.at

630.000 t $CO_2$ GESPART MIT DEM ARA SYSTEM

**Führend in der Abfallwirtschaft**
Österreich ist europaweit Spitzenreiter beim Recycling. Mit 63 % Recyclingrate bei sämtlichen Siedlungsabfällen führt Österreich das Ranking an. Zu den Bestnoten für Sammlung und Recycling trägt die ARA wesentlich bei.

Für solche Spitzenleistungen brauchen wir starke Partner in den Kommunen und in der Abfallwirtschaft, das Vertrauen unserer Kunden und nicht zuletzt das Engagement der Konsumenten.

Dafür ein herzliches Dankeschön!

**www.ara.at**
**ARA.recycling**

*SO MACHT RECYCLING SINN.*

ARA
*20 Jahre Altstoff Recycling Austria*



**Impressum**:
Für den Inhalt verantwortlich/Redaktion: M. Würtenberger, Fiecht Pax 41, 6134 Vomp,
A. Würtenberger, Schwendau 270b, 6283 Schwendau, 05285/62930, Mail: wuertenberger@atm.or.at
Gestaltung: JFK, Tirol, Druck: Sterndruck, Fügen,
Fotos: Titel: © JFK, AGR, privat

Diese Publikation wird unterstützt vom:
lebensministerium.at